

The background of the entire image is an abstract artwork. It features bold, expressive brushstrokes in various shades of blue and black. These strokes are layered and textured, creating a sense of movement and depth. In the lower-left corner, there is a distinct grid pattern drawn in black ink. The overall composition is dynamic and modern.

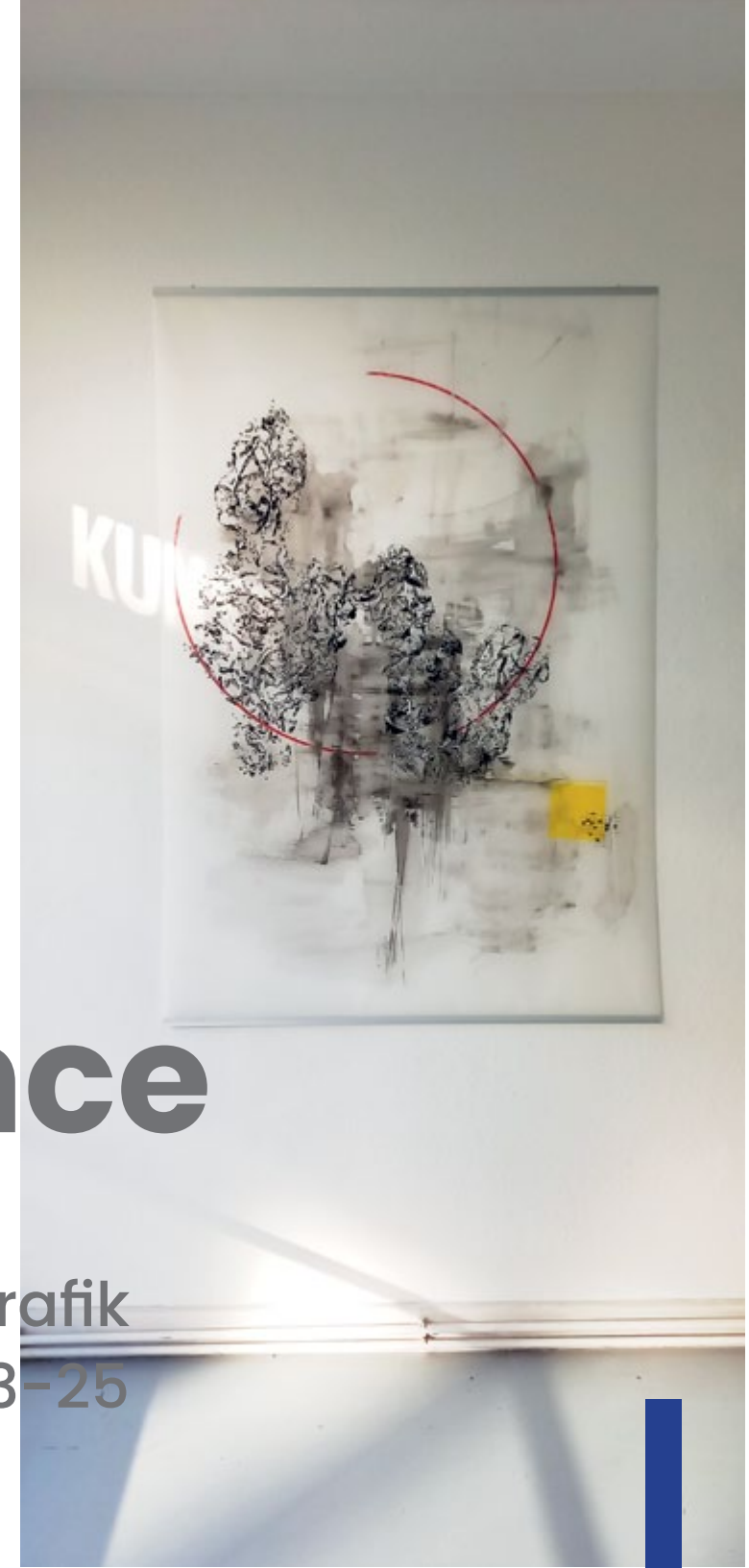
Malerei
und Grafik
2023-25

Balance

Lothar Janssen

2025

Balance
Lothar Janssen
Malerei und Grafik
2023-25



Im Dialog mit dem Zufall

Von Klaus M. Schmidt

Als Künstler ist der 1953 geborene Lothar Janssen im Laufe seines Lebens zwar immer wieder einmal in Erscheinung getreten, aber nicht mit der Konsequenz und in der Häufigkeit, mit der er das seit dem Jahr 2019 tut. Lothar Janssen fehlte bis dahin als engagierter Lehrer und Familienvater zunehmend die Zeit „für eine intensive gedankliche Auseinandersetzung mit Motivik und Bildvorstellungen – und Zeit für deren adäquate Umsetzung“.

Seit 2019, dem Jahr seiner Pensionierung, aber hat er die Zeit, und er nutzt sie weidlich. Die umfangreiche Ausstellung „Balance“ im Kunst-Spektrum der GKK (Gemeinschaft Krefelder Künstlerinnen und Künstler e.V.) vom 21. November bis zum 21. Dezember 2025 ist ein Rückblick – in Ausschnitten wohlge-merkt – auf die sechs Jahre seines künstlerischen Schaffens seit 2020.

Das waren sechs Jahre mit zahlreichen Ausstellungen in und außerhalb von Krefeld, sechs produktive Jahre, wie man in der Ausstellung sehen kann, sechs Jahre voller „Auseinandersetzung mit Motivik und Bildvorstellungen“, sechs Jahre voller konstruktiver Auseinandersetzung mit Gestaltungsmethoden, zu denen auch der bewusst eingesetzte Zufall gehört.

„Balance“ hat Lothar Janssen seine Ausstellung genannt. Was für ein Wort, ein Begriff in diesen Zeiten, in denen gewaltige Kräfte an der Welt zerren, an der Menschheit. Wo manche die Rettung suchen im Ungleichgewicht – so viel politisches Denken muss an dieser Stelle erlaubt sein –, indem sie sich erheben wollen über andere.

Mit eigenen Regeln

Zurück zum Titel der Ausstellung und zur Kunst von Lothar Janssen. Balance ist nur scheinbar ein In-sich-Ruhen. Was sich in Balance befindet, muss in Balance gebracht werden. Im Leben ist das kein abzuschließender Prozess. Nicht nur der Artist auf dem Hochseil tut gut daran, die Kräfte, die auf ihn einwirken, andauernd weiterhin auszugleichen, um die Balance nicht zu verlieren.

Ein Kunstwerk ist aber irgendwann abgeschlossen. Kann man einem abgeschlossenen künstlerischen Werk dennoch den Prozess des Ausbalancierens ansehen? Wenn er schon seine Ausstellung „Balance“ nennt, dann sollte man sich das bei Janssens Bildwerken ausdrücklich fragen.

Janssen präsentiert Malerei und Graphik in seiner Ausstellung – und alle Werke sind abstrakt. Das ist erwähnenswert, weil er das sehr dezidiert begründet. Er hat sich für die Abstraktion entschieden, weil er sich „vom äußeren Zwang, etwas abzubilden, lösen“ wollte. Er wollte ohne Vorlage „aus sich heraus arbeiten“.

Losgelöst vom Zwang abzubilden, arbeitet der Künstler aber keineswegs losgelöst von allem – im Gegenteil. Er gibt sich selbst Regeln, denen folgend er Gruppen von Werken schafft, bis sich der Reiz der Festlegung auf eine Form des Prozesses erschöpft hat. Dann startet er eine neue Werkgruppe mit anderen Regeln, die unter Umständen auf vorherigen Regeln aufbauen und deren Umfang variieren kann.

Janssens Regeln können verschiedene Aspekte betreffen:

- die Materialität des Mal- oder Zeichengrunds: Leinwand, Zeichenpapier, matt durchschimmern- des Plotterpapier, Transparentpapier
- die Wahl des Werkzeugs: Pinsel, Rakel, verschiedene Zeichenstifte und so weiter
- die Wahl von ungewöhnlichen (Ab-)Druck- materialien: zerknüllte Aluminiumfolie, Baum- scheiben, Stoff, Rupfen, Schwämme, Wellpappe

Darüber hinaus kombiniert Janssen auf der Motivebene Linien und Flächen, nicht selten geo- metrische Grundformen, oder feine bis fragile Struk- turen, die durchbrochen sind und zum Nähertreten animieren – was sehen wir da überhaupt? –, mit ab- weisend dichten Farbfeldern, die zum Zurücktreten auffordern. Er füllt den Untergrund mal deckend bis zum Rand, dann wieder lässt er Freiräume.

Da kommt also schon einiges zusammen, was man auf verschiedene Weisen kombinieren, das man in Balance bringen kann. Führt das bei Janssen zu Beliebigkeit? Nein. Denn er stellt sich ja selbst Regeln auf. Aber die lassen wiederum auch Platz für Zufall, der Anlass bietet für einen kleinen Exkurs in die Musik.

Geplante Unvorhersehbarkeit

Den Zufall als Kompositionsprinzip findet man beispielsweise bei dem amerikanischen Komponis- ten John Cage. Cage nutzt Aleatorik. Der Wurf eines Würfels (lat. Alea) kann bei Cage über die Tonhöhe entscheiden, die Dauer von Notenwerten, die Aus- wahl von Klängen. Ohne das vertiefen zu wollen – so entsteht eine Unvorhersehbarkeit des Werks für den

Komponisten, so entstehen Freiräume für die ausführenden Musiker.

Zurück zu Janssen. Bei seiner ersten Werkgruppe macht er es den Betrachtenden noch (relativ) einfach. Der Gruppentitel „Lineaturen“ weist den Weg – zum Prozess. Janssen beginnt mit einer Grundierung der Leinwand, wobei Grundierung hier untertrieben ist. Es handelt sich schon um eine gestaltete Farbschicht. Wir bewegen uns im Bereich der Malerei.

Im nächsten Schritt überklebt er die erste Schicht mit aus Tesa-Krepp geschnittenen Linien. Das können Geraden sein, die parallel oder zueinander geneigt



Lineatur o23 – 2020
Acryl auf Leinwand, 100 x 80 cm

aufgeklebt werden, das können Kreise sein. Dann folgt die nächste Farbschicht. Es können weitere folgen und noch mehr geklebte Linien. Am Ende zieht Janssen die Tesa-Krepp-Streifen ab. Aus einer bis dahin nicht durchbrochenen wird eine durch Linien strukturierte Fläche.

Die Linien erscheinen in den Farben, die vorher abgeklebt waren, die entstandene Komposition ist sowohl durch Zufall gekennzeichnet – welche Farbigkeit wird aufscheinen? –, als auch durch den bewusst vorher geplanten Schaffensprozess. Man könnte auch von einer „vertikalen Collage“ sprechen, weil hier unabhängig voneinander geformte Bestandteile – in diesem Fall vertikal übereinanderliegende Schichten – ein neues Ganzes ergeben.

Eine solche Lineatur ist die Arbeit „Lineatur o23“, sie stammt aus dem Jahr 2020. Und die Balance in diesem Bild? Sie scheint sich immer noch auszubalancieren, so dynamisch erscheint das Gemälde dem Betrachter.

Komplexität der Struktur

Eine ganz andere Anmutung hat das Werk „BigBang“ aus dem Jahr 2025. Formal handelt es sich – trotz der Größe – um eine Graphik. Nicht, dass die Lineaturen unterkomplex wären, die Komplexität liegt bei ihnen aber vor allem im Prozess. In der Graphik „BigBang“ kommen andere Mittel zum Einsatz, deren Komplexität offen zu liegen scheint, sich aber erst auf den zweiten Blick völlig offenbart, da sie in den feinen Strukturen und in der Abhängigkeit der Bildbestandteile untereinander liegt.

Die größere Luftigkeit der Komposition ergibt sich schon durch das Trägermaterial, das matt durch-



BigBang – 2025
Acryl und Farbstift auf Plotterpapier, 185 x 127 cm

schimmernde Plotterpapier, auf dem Janssen auch große Bereiche unbearbeitet lässt. Der Zufall kommt hier zunächst durch verwischte Farbspuren ins Spiel. Dann bedient sich Janssen des Zufalls nochmals. Mit Acrylfarbe bestrichenes, vorher zerknülltes Aluminumpapier, nutzt er zum (Ab-)Druck. So entsteht die filigrane, amorphe Linienstruktur mit ihren feinen Verästelungen. Und dann bearbeitet er sie, bearbeitet die zufällig entstandene Struktur, bearbeitet den Zufall, tritt mit ihm in einen Dialog.

Nähert man sich der Graphik, sieht man, dass er mit weißem Stift – vor allem auf der rechten Seite – unregelmäßige weiße Flächen in die Strichstruktur eingearbeitet hat. Dadurch gewinnt sie Plastizität, scheint hier hervorzutreten. Und dann ist da noch die rote, durchbrochene Kreislinie, die mal hinter der Strichstruktur zu liegen scheint, dann über ihr liegt. Sie verleiht dem ganzen Gebilde zusätzlich Räumlichkeit.

Das gelbe Quadrat rechts unten ist mehr als ein Akzent. Verbunden mit der wolkigen Strichstruktur durch eine gelbe Linie, scheint es wie ein Gegengewicht, das die ganze Erscheinung in der Balance hält, während es selbst noch in einem Balanceakt mit einer angedeuteten Schachbrettstruktur in seiner rechten unteren Ecke zu stehen scheint. Auch hier ist wieder viel Dynamik im Spiel.

Die Gruppe der Lineaturen – vor allem anhand des Gemäldes „Lineatur o23“ aus dem Jahr 2020 – und die Graphik „BigBang“ aus dem Jahr 2025 wurden bisher beschrieben. Sie wirken auf den Autor wie zwei Pole, zwischen denen man (fast) alle anderen Werke der Ausstellung „Balance“ einordnen kann.

Die beschriebenen Vorgehensweisen tauchen bei allen anderen Werken in verschiedenen individuellen Abstufungen, Gewichtungen auf. Insgesamt eröffnet sich eine ungemein reichhaltige Welt an Variationen zwischen diesen beiden Polen.

Jedes Werk hat seinen eigenen Rhythmus, in dem es auch zwischen den Polen Malerei und Graphik zu oszillieren scheint. Malerische Elemente finden sich in den Graphiken, graphische Elemente in den Malereien. Janssens Werke sind Hybride, Mischwesen, die ihren ganz eigenen Charakter entwickeln.

Ein paar übergreifende Gedanken zum Schluss

Bei der gegenständlichen Malerei tritt der Künstler in den Dialog mit dem Gegenstand, den er abbilden will. Freilich kann es da verschiedene Abstufungen geben, in denen man sich dem Gegenstand unterwirft oder eben nicht. Wie eingangs erwähnt, wollte sich Janssen aber „vom äußeren Zwang, etwas abzubilden, lösen“.

Auf den Dialog verzichtet er aber nicht. Seine Werke sind ohne den vorher gewählten Prozess nicht denkbar. Der in verschiedenen Abstufungen bewusst eingesetzte Zufall führt zu Strukturen, die dem Wunsch, lediglich „aus sich heraus zu arbeiten“, widersprechen. Denn die zufällig geschaffenen Strukturen werden zu einem Gegenüber, mit dem Janssen in den nächsten Schritten in den Dialog tritt.

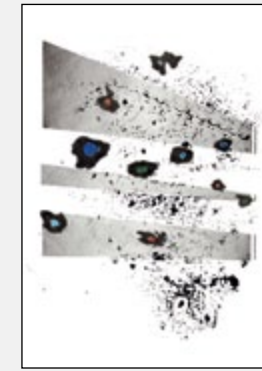
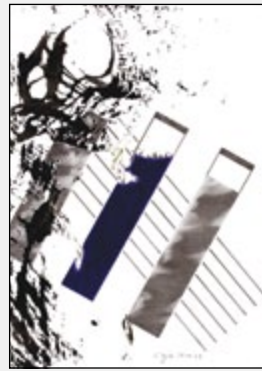
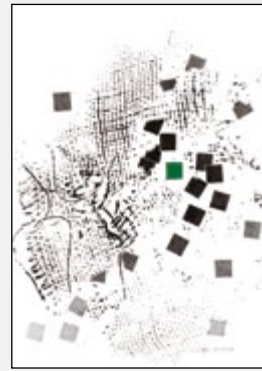
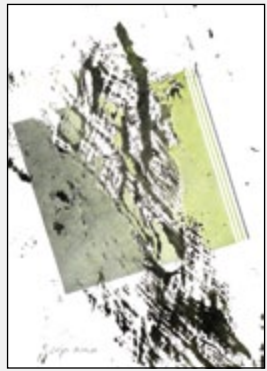
Abstraktes Schaffen will die Abwendung von der Gegenständlichkeit. Farben, Formen, Strukturen, Linien sollen eigenständige Ausdrucksmittel sein. Das kann man nachlesen. Je länger sich der Autor aber mit den Werken Janssen beschäftigt hat, desto weniger erschienen sie ihm abstrakt – in einem übertragenen Sinne.

Die zahlreichen verwendeten Mittel erschienen ihm immer weniger als Mittel des puren Ausdrucks. Sie erschienen ihm vielmehr als Gestaltungsmittel, die eine neue Wirklichkeit, eine andere Gegenständlichkeit abbilden, die zu – wie oben schon gesagt – „Hybriden, zu Mischwesen“ führen. Man könnte – um es noch weiter zu treiben – von einer eigenständigen, von einer neuen Welt sprechen.

Vom Autor gekürzte und für den Druck bearbeitete Fassung der Einführungsrede zur Vernissage der Ausstellung „Balance“ von Lothar Janssen, gehalten am 21.11.2025 im Kunst-Spektrum der Gemeinschaft Krefelder Künstlerinnen und Künstler.

Klaus M. Schmidt (*1959) publiziert seit 1989 Texte zu Kunst- und Kulturthemen.

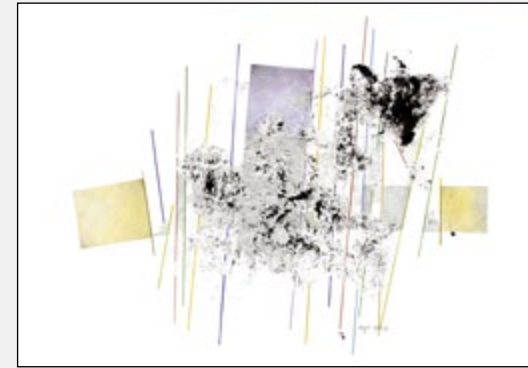
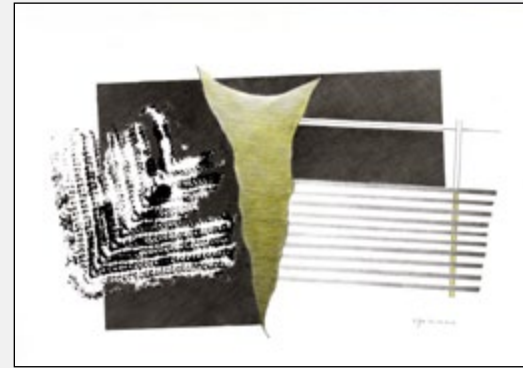
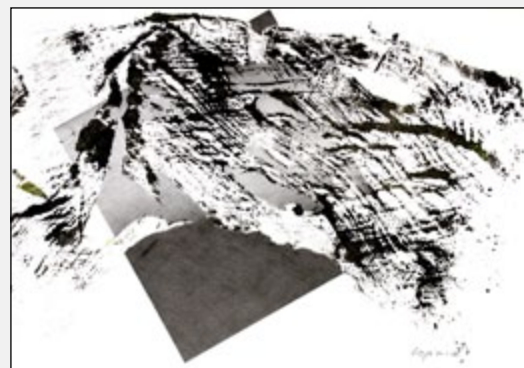
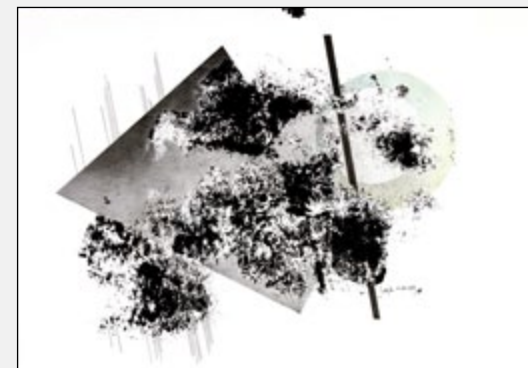
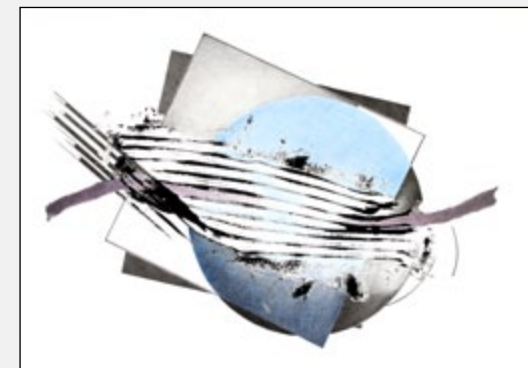
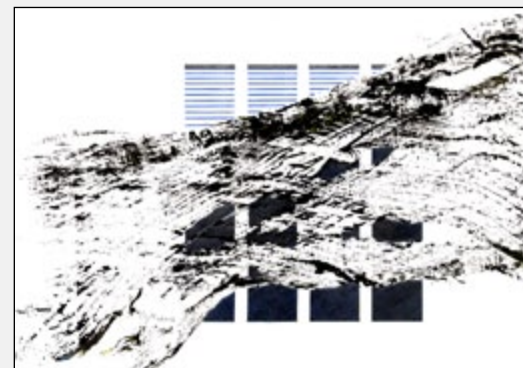
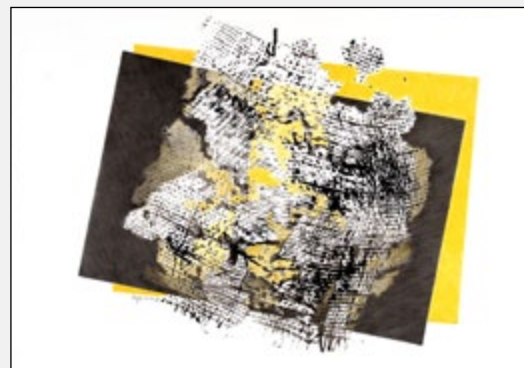
Verwebungen



Verwebungen | Studien
2023
29,7 x 21 cm
Acryl, Blei- und Farbstift auf Papier

Die „Verwebungen“ entstanden im Zusammenhang mit dem
Stadtbildung der Stadt Krefeld und einer Ausstellung im
Historischen Klärwerk Krefeld, September 2023.

Verwebungen | Serie G
2023
32 x 45 cm
Acryl, Blei- und Farbstift auf Papier



Verwebung XL 01

2023

100 x 148 cm

Acryl und Transparentpapier auf Zeichenpapier

„Bei Lothar Janssen erkennt man eine grafische Bearbeitung, in der Flächenelemente, die relativ streng wirken, mit zerpfückten Gewebestrukturen verbunden sind. [...] Das sind ganz freie Gefüge, in denen man ein Gefühl für Linien und Flächen und ganz grundsätzliche Fragen der Kunst und der Komposition sieht. [...]

Mit verschiedensten Techniken wird hoch filigran ein eigentümliches Gewebe geschaffen. Eine Gespinnststruktur, die auch wieder auf das Gewebehafte als Leitthema verweist. Da werden Flächen in den Kontrast gesetzt zu brüchigen Linien und dem Gewebe der zweiten Haut, die uns ständig umgibt.

Die Arbeiten erinnern an klassisch konstruktivistisch anmutende Flächen, die aber dann wieder durchbrochen sind. Es ist nicht der Verweis auf die Frühzeit der Abstraktion, sondern eine Weiterentwicklung dieser Möglichkeit der gegenstandslosen Malerei und der Objekt-Beschaffung, die den Blick auf ganz andere Empfindungen, Raumgrößen, Reflexionen liefert.“

Dr. Dirk Tölke, Kunsthistoriker, Aachen

Auszug aus der Eröffnungsrede zur Ausstellung
>Spielarten der Abstraktion< im Historischen Klärwerk,
Krefeld 2023

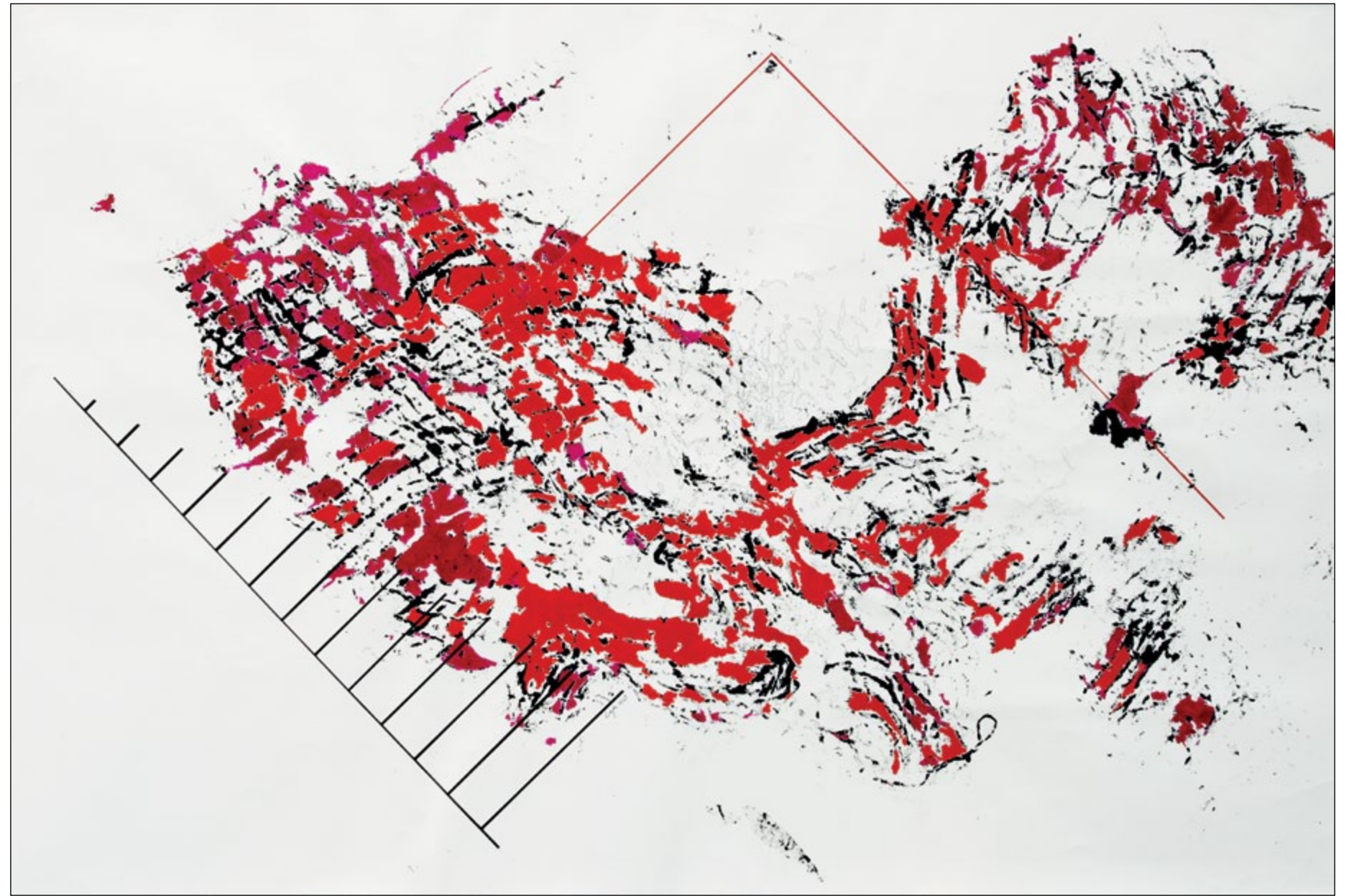


Verwebung XL 02

2023

100 x 148 cm

Acryl und Bleistift auf Zeichenpapier



Flying

2023
100 x 100 cm
Acryl auf Leinwand



Rotation

2023

100 x 100 cm

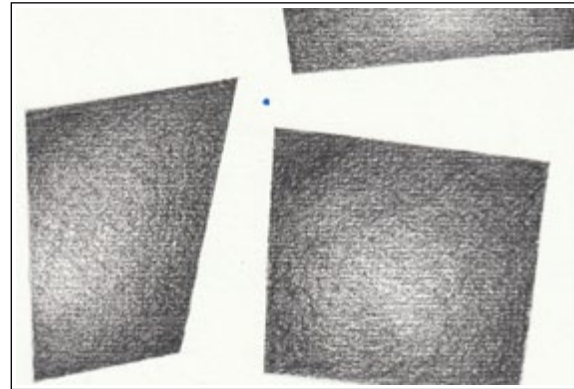
Acryl auf Leinwand



The White One
2023
100 x 100 x cm
Acryl auf Leinwand



In der Schwebe

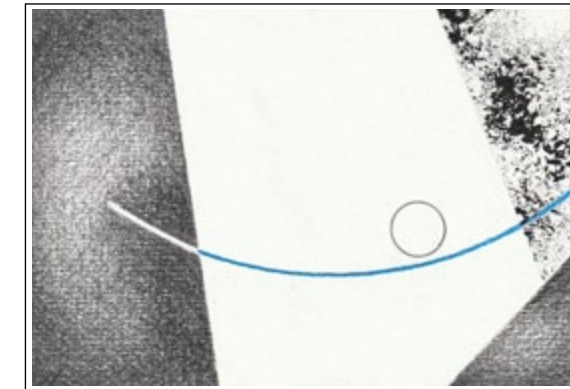


Texte: Gabriele Steiner-Janssen **2024** Illustrationen: Lothar Janssen

In der Schwebe
Hebe ich meine Arme
Gleite im Tiefflug mit Überblick

In der Schwebe
Lebe ich meine Wahrheit
Flugsicherleicht mit großem Geschick

In der Schwebe
Bebe ich sanft und vibriere
Verliere die Schwere voll Glück

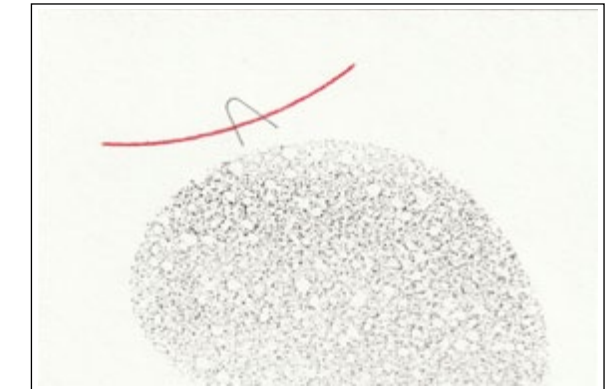


In der Schwebe des Lebens
Gleiten wir durch Raum und Zeit
Immer bereit
die Balance zu halten

In der Schwebe des Lebens
Erscheinen alle Projekte fragil
Fordern uns täglich heraus

In der Schwebe des Lebens
Sind wir gerufen
Unsere Einsicht zu bekennen

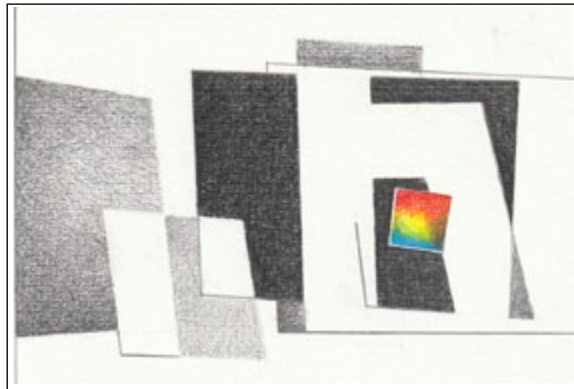
Für die Liebe zu brennen



In der Schwebe
Webe ich meine Träume
In allen Farben des Lebens
Nie vergebens
Kreativ und stark

In der Schwebe
Gebe ich meine Träume
In alle Räume des Lebens
Nie vergebens
Phantasievoll nicht karg

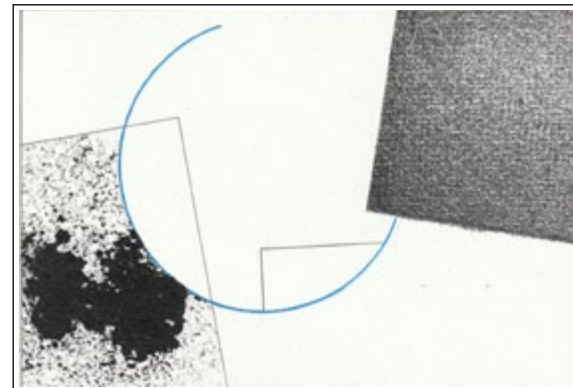
In der Schwebe
Lebe ich meine Träume
Im Rhythmus des Lebens
Nie vergebens
So wie ich es mag



In der Schwebe des Lebens
Warten wir vergebens
Auf Erlösung von außen

In der Schwebe des Lebens
Heben wir ab und träumen
Von einer besseren Welt

Die uns wirklich hält
Unstillbare Sehnsucht nach Glück
Manche kehren nicht zurück

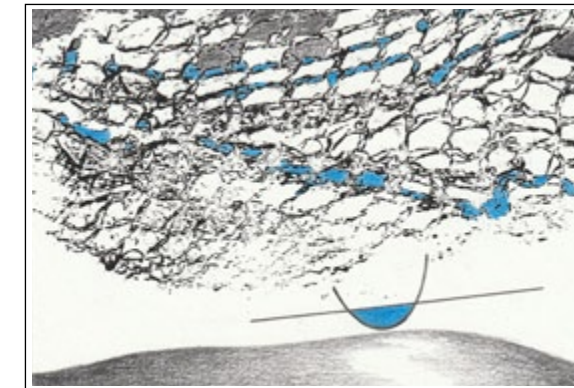


In der Schwebe lebend
Wie die Spinnen webend
Fliegen wir von Seil zu Seil
Stricken Netze für die Ewigkeit

Suchen Halt

In der Schwebe webend
Sicherheit erstrebend
Erhoffen wir uns Heil
Im Netz

Geborgenheit

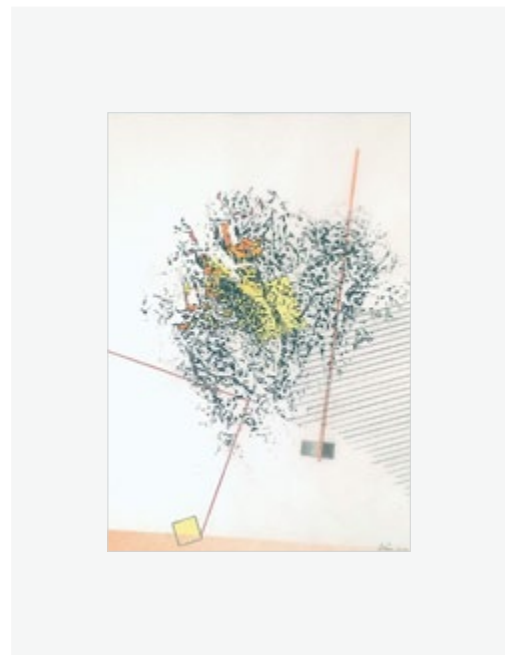
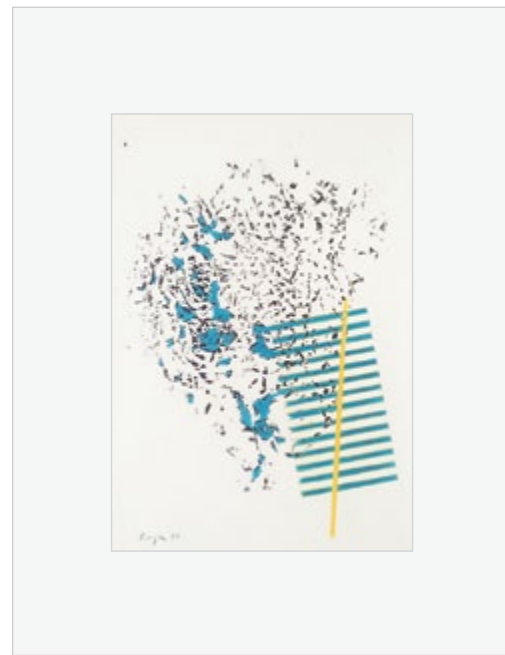
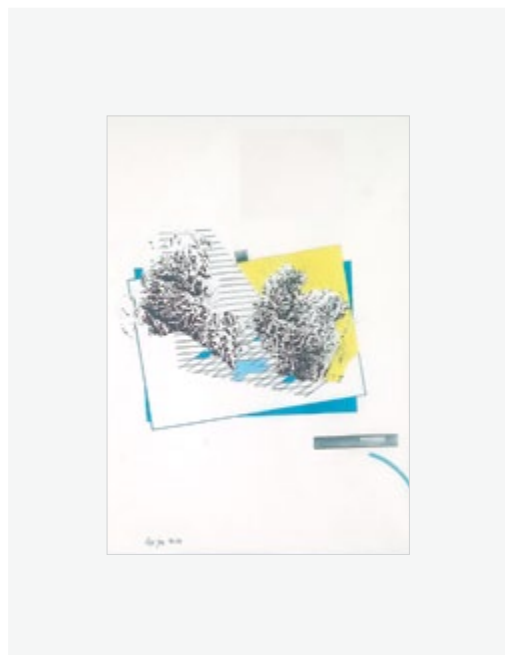
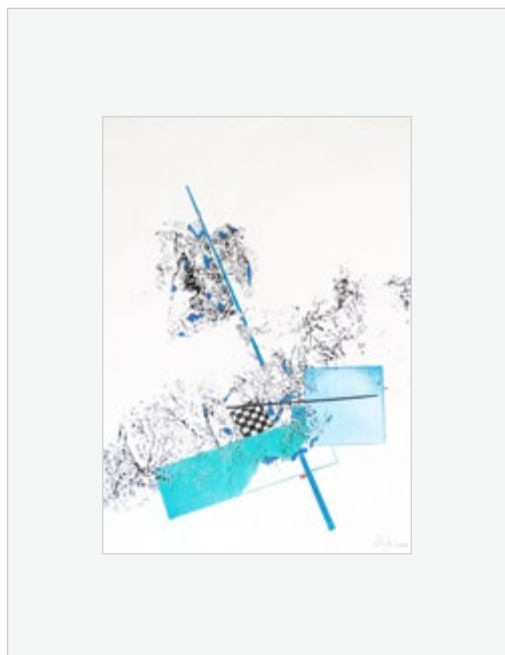


Paternoster
2024
80 x 30 cm
Acryl auf Leinwand



Mondnacht
2024
80x30 cm
Acryl auf Leinwand





Freie Kompositionen

2024/25

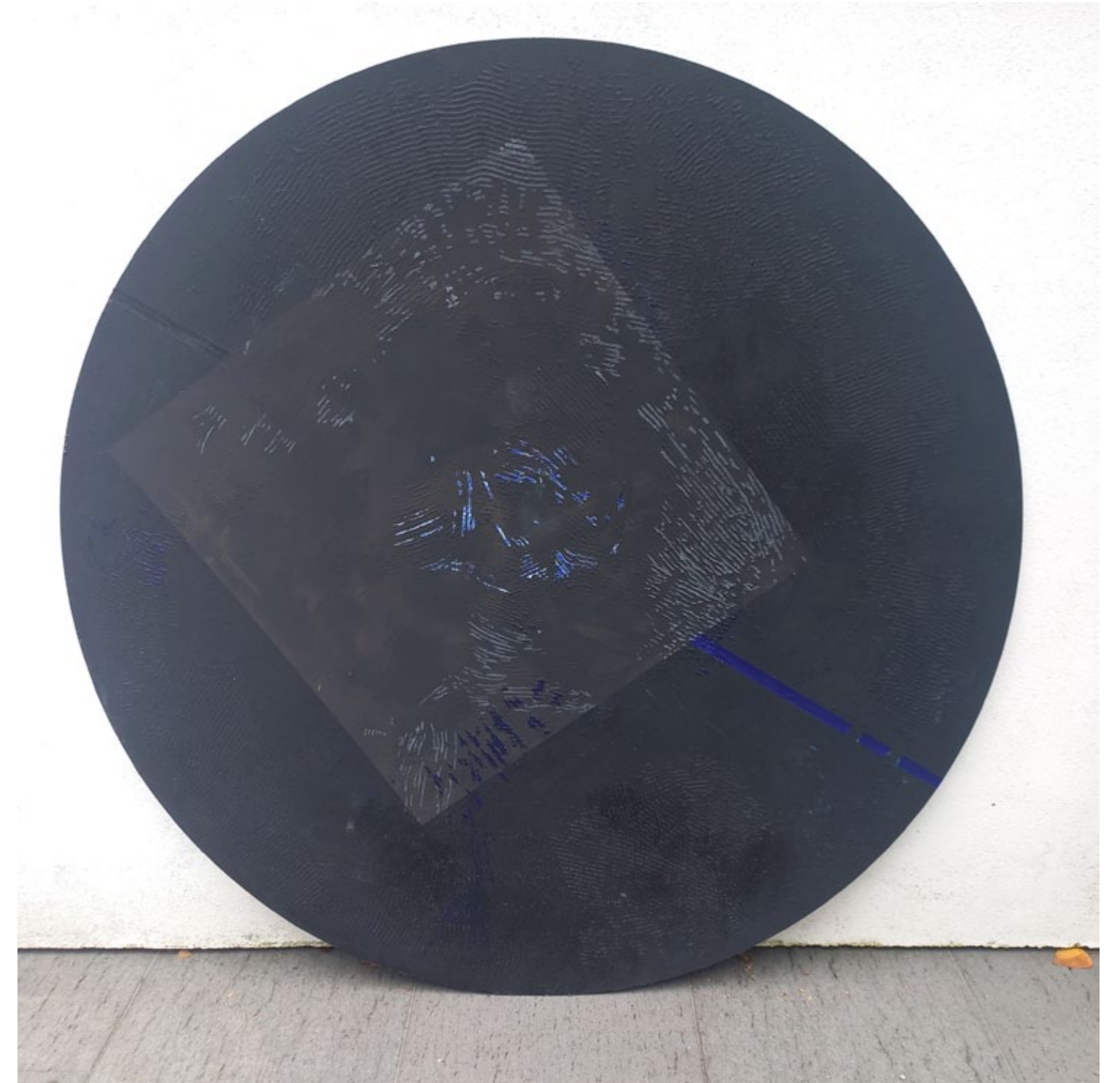
50 x 40 cm inkl. Passepartout

Acryl und Farbstift auf Transparentpapier

Circle affairs

Wand- | Bodenobjekt

2024
Ø 98 cm
Acryl auf Stahlplatte

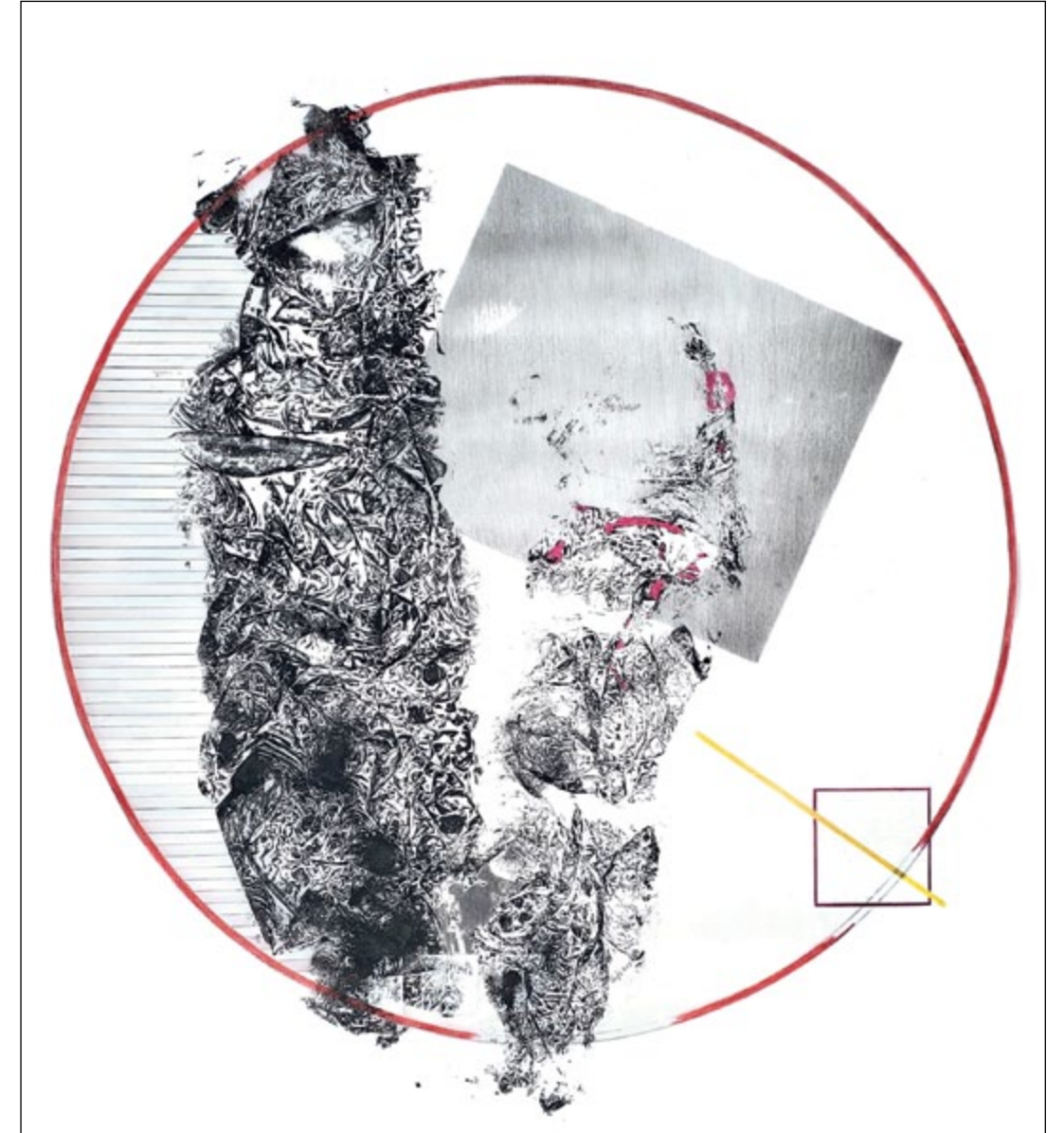


Circle affair

2024

93 x 83,3 cm

Acryl und Farbstift auf Transparentpapier

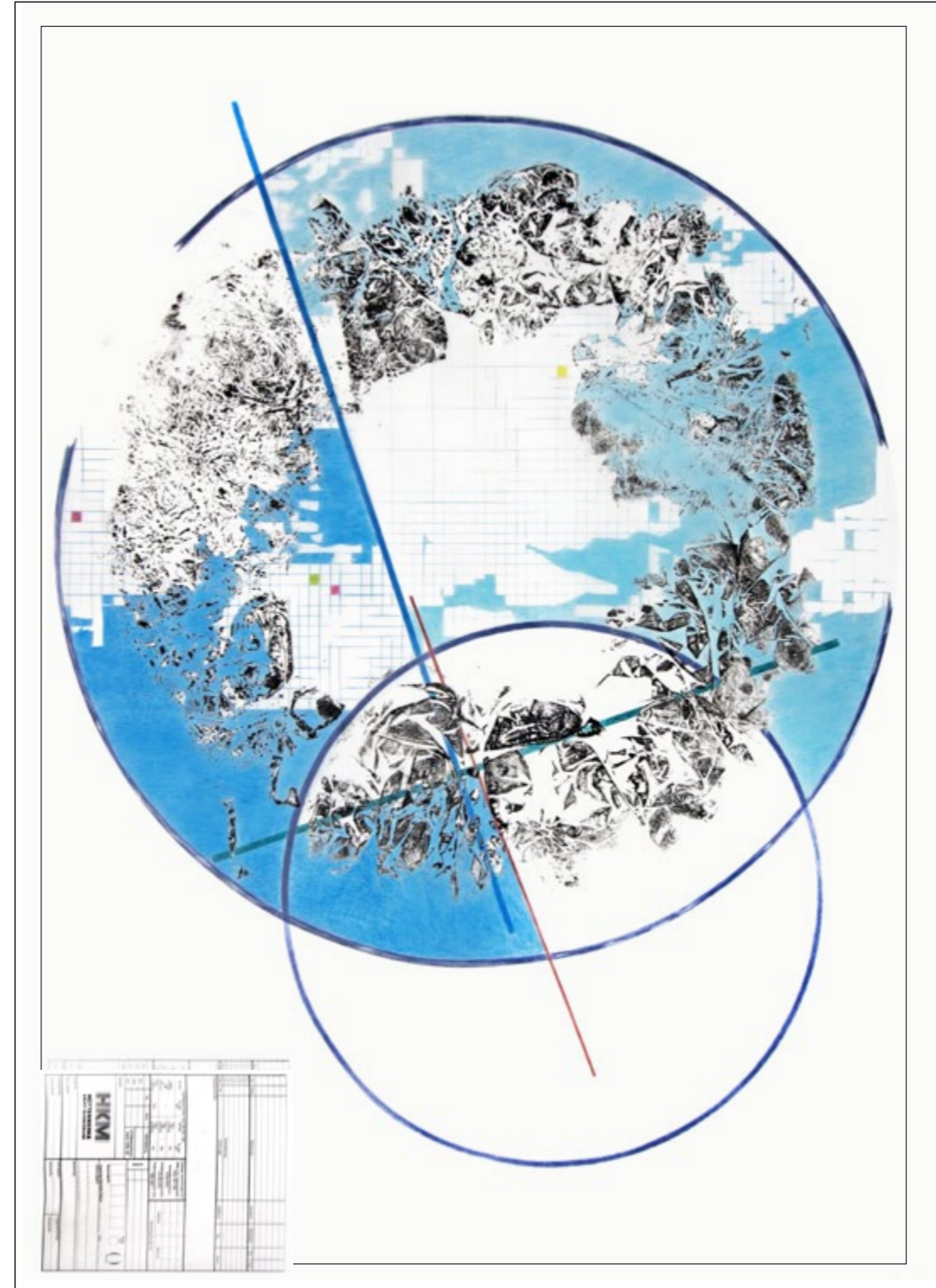


The world behind

2024

123 x 88 cm

Acryl und Farbstift auf Transparentpapier

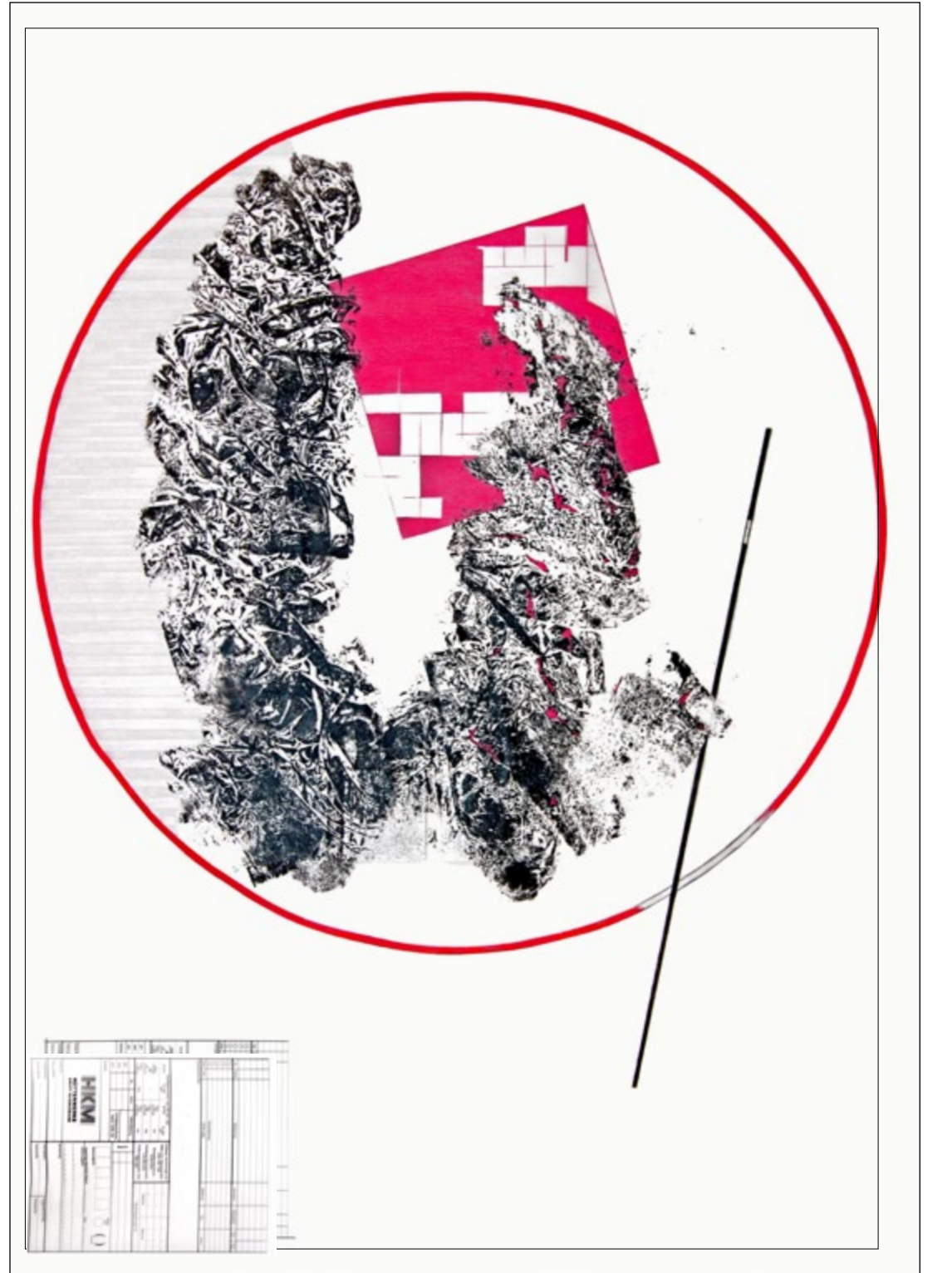


Red Circle

2024

123 x 88 cm

Acryl und Farbstift auf Transparentpapier



Serie Q

Q 01 - 15

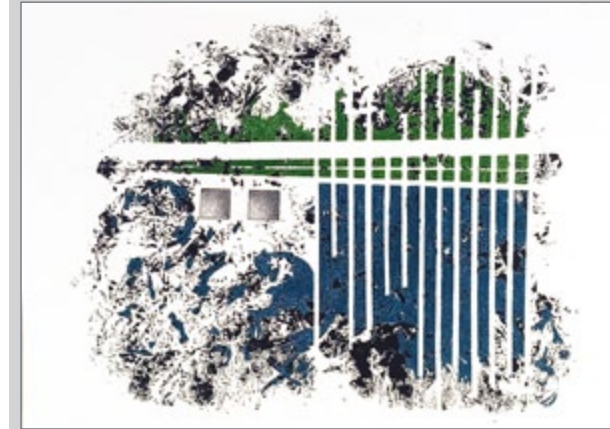
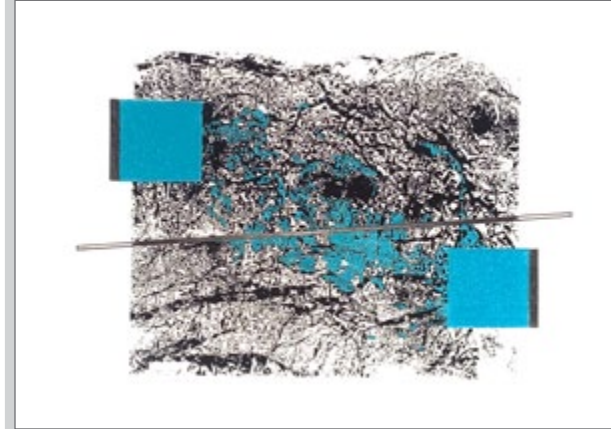
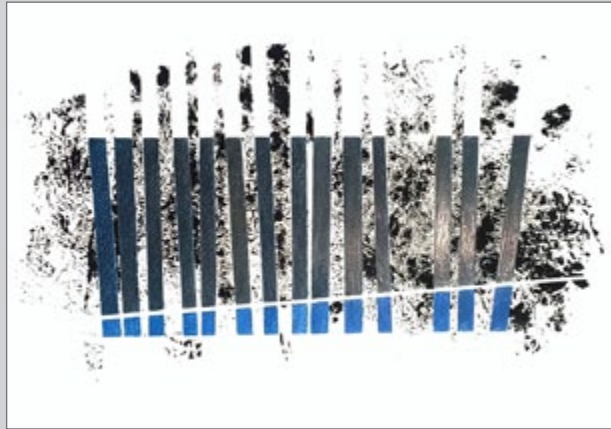
2024/25

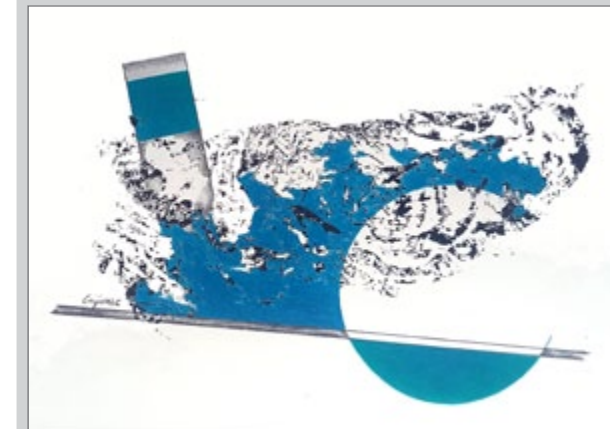
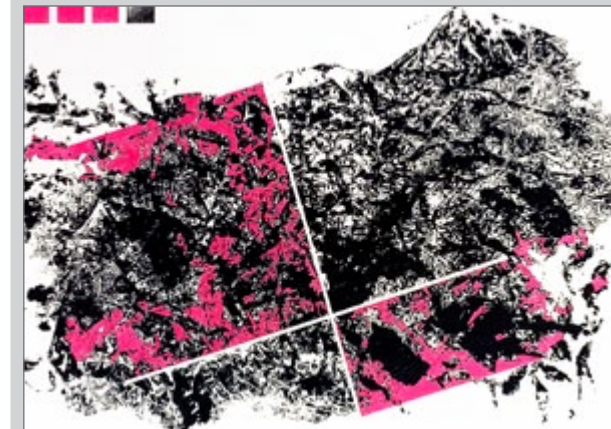
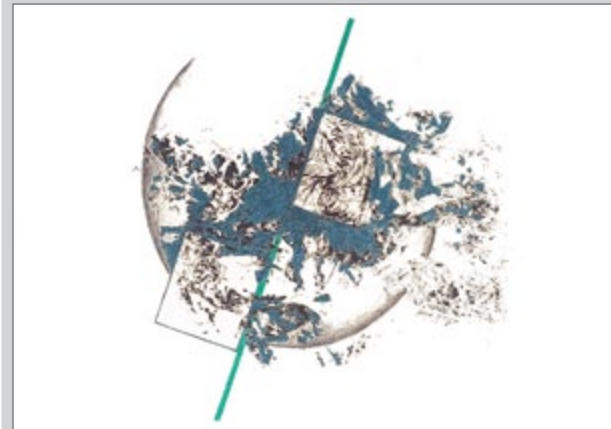
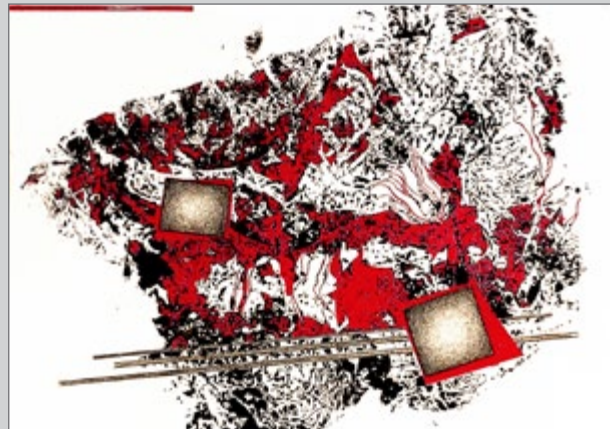
je 25 x 35 cm

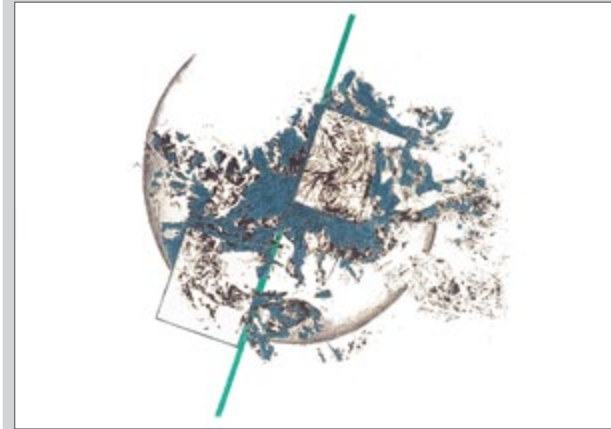
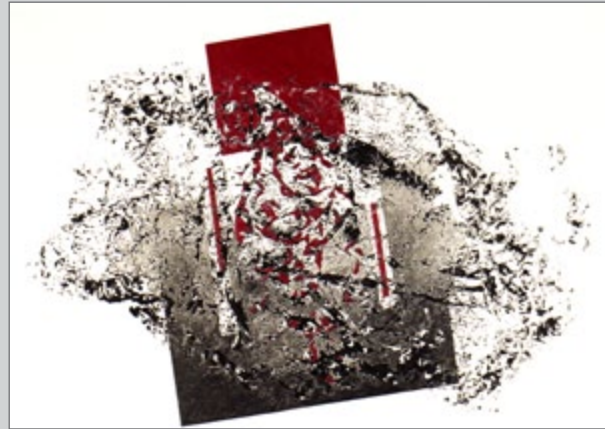
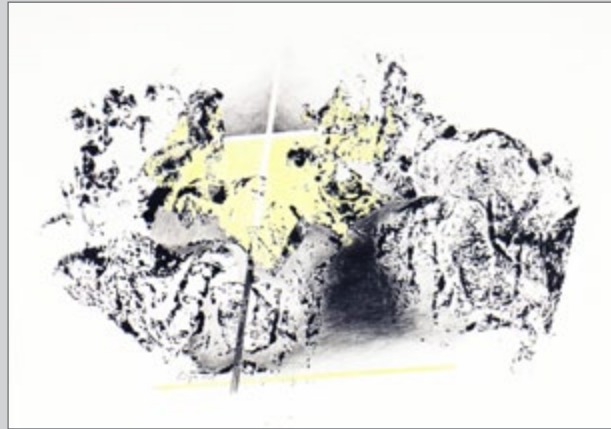
Acryl und Farbstift auf zweilagigem Papier



Ausstellungsansicht
Städtische Galerie Duisburg – 2025







Die 15 Arbeiten zur „Serie Q“ sind in den Übergangsmonaten 2024/25 entstanden. Sie spielen mit dem Kontrast zwischen freien, amorphen Gebilden und klaren, geometrischen Formen, zwischen feinen Strukturen und größeren Flächen, zwischen Unruhe und Ruhe. Von diesem Wechselspiel von Leichtigkeit und Schwere, Unbegrenztheit und Scharfkantigkeit ist die Gesamtkomposition der jeweiligen Arbeit geprägt. Die kontrastierenden Formen werden kompositorisch in Balance gebracht.

Ausgangsbasis für jede Arbeit ist eine Monotypie auf Zeichenpapier. Deren eher zufällig gewonnene Formbildung und Ausdruck eröffnen Möglichkeiten zum zeichnerischen Eingriff, zum Dialog.

scheibchenweise

01-03

2025
50x50 cm inkl. Passepartout
Acryl und Farbstift
auf zweilagigem Plotterpapier



04-07

2025
36 x 36 cm
Acryl und Farbstift
auf zweilagigem
Plotterpapier



fifty.fifty

2025

50 x 50 cm

Acryl und Farbstift auf zweilagigem Plotterpapier

Beitrag zur Jubiläumsausstellung

50 Jahre Gemeinschaft Krefelder Künstlerinnen und Künstler e.V. | GKK

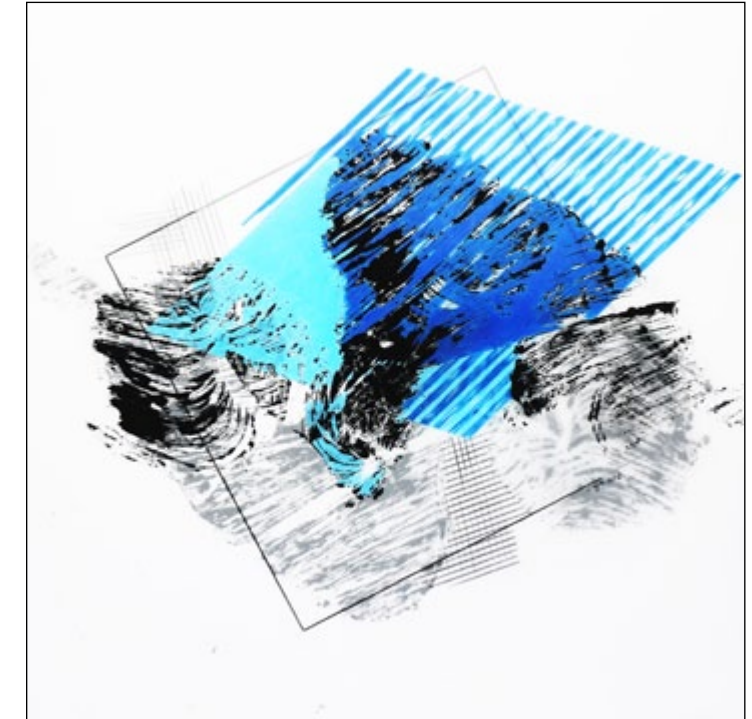
fifty.fifty

schichten im stamm
jahresringe
zeichen der zeit, des wachsens,
des wandels
dem sturm trotzend
stetig

maserung im druck
sich überlagernd, vibrierend
fünzig linien, fünfzig jahre
gebündelt zu fünfundzwanzig streifen
fifty fifty

zeichen der zeit
eingefasst und durchbrochen
zweischichtig vielschichtig
ein spiel der ebenen
geordnet und unbestimmt

zufall?

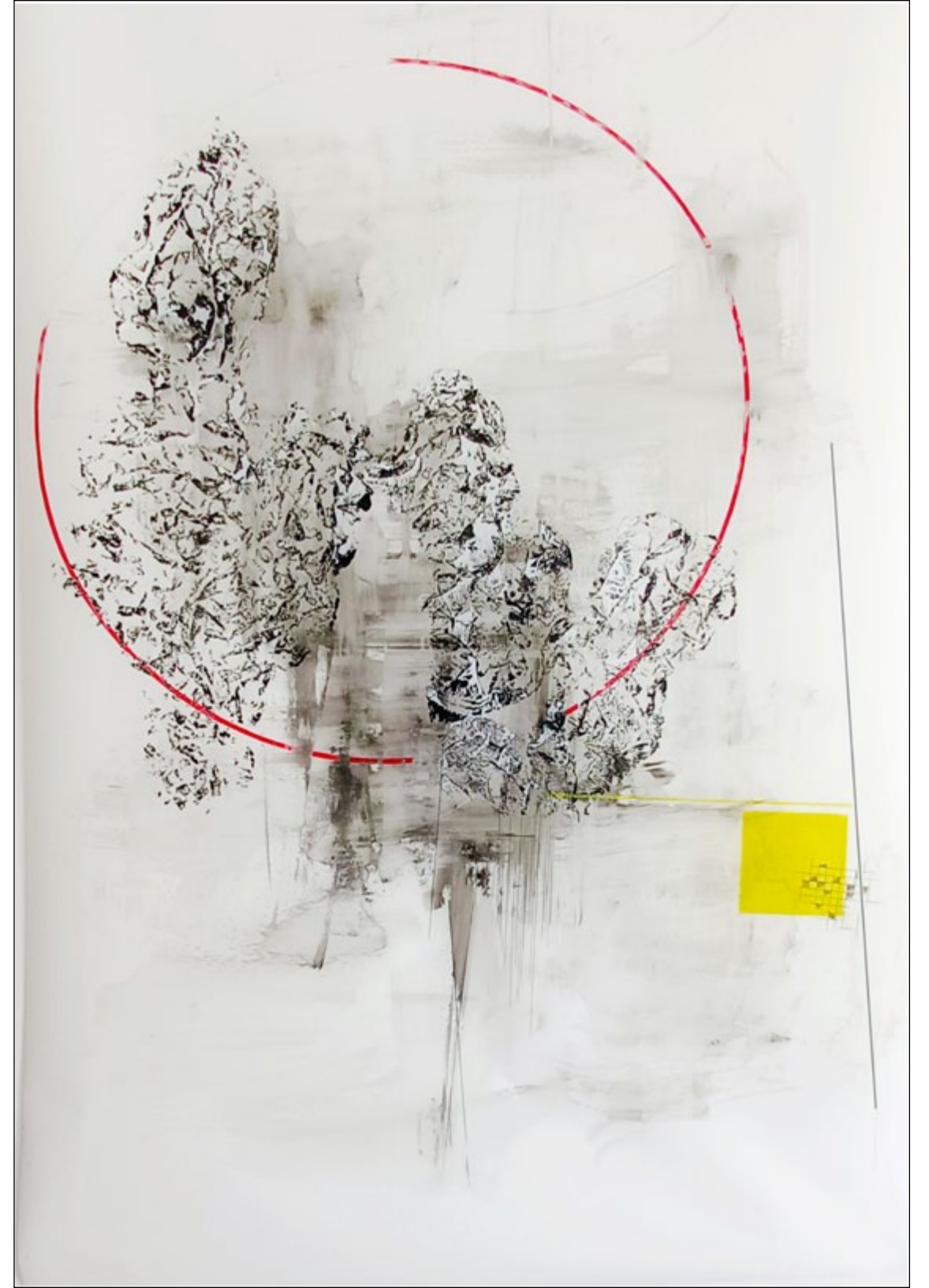


BigBang o1

2025

185 x 127 cm

Acryl und Farbstift auf Plotterpapier



BigBang o2

2025
185 x 127 cm
Acryl und Farbstift auf Plotterpapier



2023

03.03. – 15.04.23
Duisburg–Rheinhausen
Kunstkabinett, Bezirksbibliothek (Einzelausstellung)
>Den Zufall gestalten< [K]

04.06. – 18.06.23
Kamp–Lintfort
Kulturzentrum Schirrhof | Tanedi Kunstverein, Moers
>Zur Zeit< [K]

15.06. – 30.06.23
Barcelona
ExpoMetro

24.06. – 09.07.23
Dorsten
CulturQuartier Fürst Leopold | Kunstverein
VirtuellVisuell, Dorsten
>Extraschicht: kunst-extrakt<

17.09. – 03.10.23
Krefeld
Historisches Klärwerk: >Spielarten der Abstraktion<
(mit Petra Dreier & Michael Hanousek,
Peter Drießen und Gudrun Kleffe) [K]

05.01. – 27.01.24
Dorsten
Kulturraum franz* | Kunstverein VirtuellVisuell
>...mit Strich und Faden< (mit Gudrun Kleffe) [K]

01.02. – 04.02.24
Hamburg
Kunsthalle Niendorf | Künstlerhaus Sootbörn
>Everyone but Caspar!<

08.03. – 21.04.24
Düsseldorf
Kunstforum Lutherkirche
(Einzelausstellung)
>absichtlich absichtslos<

26./27.07.24
Krefeld
Hochschule Niederrhein:
>120Jahredesign<

26.07. – 11.08.24
Krefeld
35blumen
>Wand frei!<

07.09. – 08.10.24
Düsseldorf:
Produzentengalerie plan.d.
>Flausenrausch<

06.06. – 06.07.25
Krefeld
Kunst-Spektrum | Gemeinschaft Krefelder
Künstlerinnen und Künstler (GKK)
>fünfzig x fünfzig< – Jubiläumsausstellung [K]

02.08. – 10.08.25
Duisburg
Atrium im Kunstverein | Die Freien
>Überblick 25<

02.10. – 24.10.25
Duisburg–Rheinhausen
Städtische Galerie | Die Freien
>10+X – Die Dritte<

08.11. – 07.12.25
Eislingen
Galerie in der Alten Post – Kunstverein
>kreiseln< [K]

21.11. – 21.12.25
Krefeld
Kunst-Spektrum
(Einzelausstellung)
>Balance<

2024

2025

Ausstellungen

Online

2023

22.02. – 15.03.23
Art Show International Gallery: abstract 8th
Honorable Mention Award

16.03. – 18.04.23
ArtRoomGallery: Abstract
Third Place

22.06. – 20.07.23
Teravarna, Los Angeles: abstract 9th
Talent-Price

30.06. – 30.07.23
ArtRoomGallery: Textures & Patterns
Merit Award

06.10. – 30.10.23
Teravarna, Los Angeles: abstract 10th
Honorable Mention Award

15.12. 23 – 12.01.24
Grey Cube Gallery: Grey
First Place

06.02. – 29.02.24
Teravarna, Los Angeles: abstract 11th
Honorable Mention

21.12.24 – 09.01.25
Teravarna, Los Angeles: abstract 13th
Finalist

31.01. – 26.02.25
ArtRoomGallery: 4th blue
Merit Award

10.04. – 16.05.25
Domio Gallery, London: Colorful now
[K]

21.05. – 16.06.25
Teravarna, Los Angeles: abstract 14th
Honorable Mention

16.06. – 18.07.25
Domio Gallery, London: Contemporaries
[K]

31.10. – 30.11.25
Domio Gallery, London: More or less
[K]

21.05. – 16.06.25
Teravarna, Los Angeles: abstract 15th
Honorable Mention

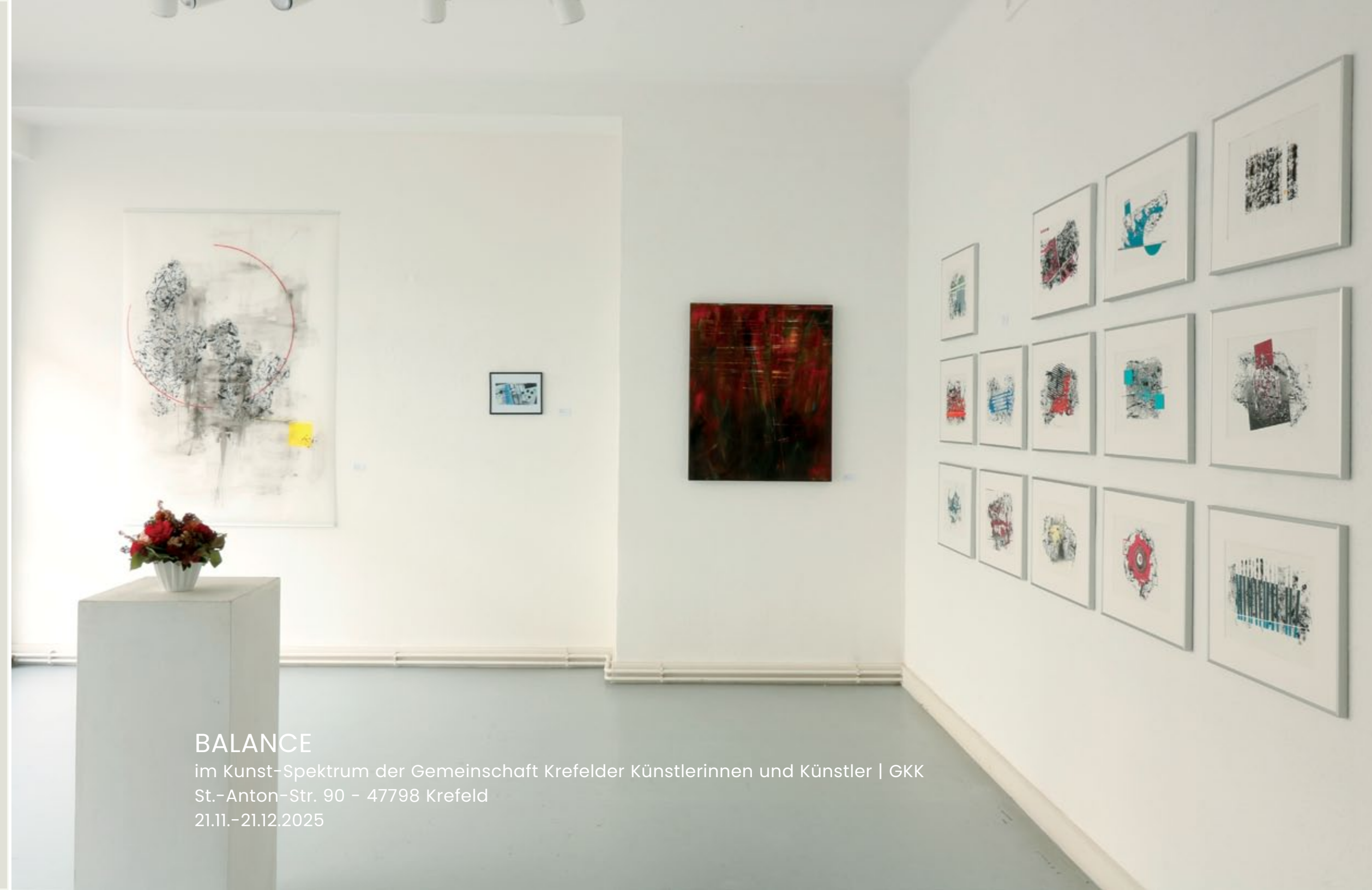
2024

2025



DIE AUSSTELLUNG ZEIGT
ENTWICKLUNGEN EINES
KÜNSTLERISCH DENKENDEN
UND FÜHLENDEN
MENSCHEN – DEN MAN
DURCH SEINE KUNST AUF
SCHÖNE WEISE KENNEN
LERNEN KANN.

Christian Oscar Gazsi Laki – Westdeutsche Zeitung Krefeld, 2025



BALANCE

im Kunst-Spektrum der Gemeinschaft Krefelder Künstlerinnen und Künstler | GKK
St.-Anton-Str. 90 – 47798 Krefeld
21.11. – 21.12.2025



Kunst der Balance mit eigener Handschrift

Von Christian Oscar Gazsi Laki

„Linie, Struktur, starke Farbe, Kreis, Schichtung und Fläche. Meditativ – und doch sehr lebendig. Lothar Janssens Bilder tragen eine sehr gut erkennbare Handschrift. Bei aller freien Entfaltung von Formen und Farben, bei aller Zufälligkeit und Ausdruckskraft, die aber nie zu laut oder aggressiv ist, tauchen immer auch geometrische, strukturelle Elemente auf. Linien, Raster, Kreise; als seien es ‚technische Kompositionen‘. Doch fragt man den Künstler, so erfährt man recht schnell, dass hier viel weniger geplant, als ‚reagiert‘ wurde.

Ausgangspunkt sind häufig Monotypien, bei denen Textilien oder auch Alufolie zum Einsatz kommen. Der gelenkte Zufall sorgt für Struktur und Form, die den Künstler dann zu daraus erwachsenden grafischen Prozessen inspirieren. Oft mit Schichten, die aufeinander wirken. Wie aus einer Keimzelle entwickelt sich schließlich eine Komposition. Kanten werden aufgenommen, Formen fortgedacht.“ [...]

Janssen ist „ein beachtenswerter Künstler, der nun erneut mit einer Ausstellung auf sich aufmerksam macht. Einen sehr eigenen, besonderen Stil hat und mit einem untrüglichen Gespür für Balance und Komposition in seinen Werken aufwartet.“

„...in den Räumen des Kunst-Spektrums an der St.-Anton-Straße [...] fächert sich eine beachtliche Vielfalt auf, zwischen Malerei und jüngst vermehrt grafischen Arbeiten. Neben Gemälden, bei denen mal Lineaturen sich in atmosphärische Farbschichtungen verweben oder den Raum öffnen für Einblicke in tieferliegende Schichten, begegnen dem Besucher auch viele Arbeiten auf Papier. Bisweilen auch auf speziellen Papieren, die sonst für technisches Zeichnen und ähnliche Anwendungen verwendet werden. Etwa auch Plotterpapier.“

„Janssen macht sich die Semitransparenz dieser Materialien zunutze, um etwa bestimmte Farben durchscheinen zu lassen und somit spezielle Effekte zu erzielen. Erstaunliche, sehr reizvolle Ästhetiken entstehen mit so simplen Mitteln wie Farbstift und Acrylfarbe. Mal ist der Ausgangspunkt ein Stoff, dessen Spuren er auf dem Papier hinterlässt und mit dem er anfängt zu komponieren, mal kann es sogar die Spur eines Baumstamms sein. Dabei arbeitet und experimentiert Janssen mit den Möglichkeiten der jeweiligen materiellen Grundkonstellation; verfertigt Reihen, die eine ‚Idee‘ in verschiedenen Spielarten durchführen. Ob Lineaturen, Transparente, das Beschäftigen mit der Farbe Rot, ‚Abstraktionen‘ – kraftvolle

Malerei mit viel Impuls – oder eben die Reihe ‚Balance‘.“ [...]

„Immer neu, anders – und doch schwingt dann jeweils eine ähnliche Grundtönigkeit mit. Man merkt den Arbeiten auch den leidenschaftlichen Musiker an. Nicht selten gibt es rhythmische Elemente. Und da ist dieses besondere, sehr ausgeprägte Gespür für Balance, für eine harmonische Gesamtkomposition, die jeweils eine eigene ‚Tonart‘, eine eigene Farb- und Formwelt hat.“ [...]





Eine Künstler-Vita in 80 Bildern

Von Petra Diederichs

Lothar Janssen liebt Linien und Strukturen. Wie vielfältig er damit umgeht, zeigt die Ausstellung in der GKK. 80 Bilder spiegeln seine Entwicklung – nicht chronologisch. Deshalb gibt es Überraschungen. Auch für den Künstler.

Wenn Lothar Janssen ein Stück Baumstamm findet, dann interessiert ihn nicht nur die Optik der Rinde oder die Aufsicht auf die Jahresringe. Er denkt gleich die nächsten Schritte: Wie würde ein Abdruck davon wirken, und wofür könnte er die Basis sein. Die Zufälligkeit der gefundenen Strukturen reizt ihn, um sie mit Linien und Zeichenstrichen, die er mit architektonischer Präzision setzt, in Verbindung zu bringen. Oder in „Balance“. [...]

Die Bilder sind Reaktionen des Künstlers

Was wie akribisch geplant, fast technisch akkurat wirkt, ist das Ergebnis eines sicheren Gespürs. „Ich reagiere“, sagt Janssen. Jeder Arbeitsschritt fordere eine Reaktion. So beginnen zahlreiche derüngerer Arbeiten mit Monotypen. Schwarze Abdrücke gefundener Objekte wie Holz, Textilien oder Rupfen, wie man ihn zum Abdecken von Beeten verwendet, machen den Anfang. Mit ölhaltigen Buntstiften malt er Flächen aus, schraffiert

mit Schatten oder pointiert winzigste Freiflächen. Oft wirkt es auf den ersten Blick wie gedruckt. Wer nahe ans Bild geht, sieht den feinen Strich des Stifts.

Die Vorstellung von Mitteleerde

Manches wirkt wie eine fiktive Landschaft mit kluftigen Gebirgen, feuerroten Wäldern oder eisblauen Wassern. Aber zu der Deutung verführt das Motiv des Kreises, das Janssen häufig einsetzt. Nie sind es vollständige Kreislinien. Immer muss das Auge die Bilder fortschreiben. Und darf sich Mitteleerde vorstellen. Das hat seinen Reiz.

Es sind lebendige Spielereien, weil Janssen die Starre von Linien, Parallelen und Diagonalen immer wieder bricht. Da zeigt sich das Rhythmusgefühl des Musikers. Janssen war Gründungsmitglied der Kulturfabrik und gehört zur Krefelder Musiker Initiative KMI. Lange hat er Kunst am Gymnasium unterrichtet. Erst seit sechs Jahren kann er sich als Künstler verwirklichen. Diese sechs Jahre spiegeln sich in den sechs Ausstellungsräumen. „Aber bewusst nicht chronologisch. Ich finde es viel spannender, Bilder in den Dialog zu setzen. Da habe ich manche Arbeiten ganz neu entdeckt“, sagt der 72-Jährige.

Variationen von Schwarz

Großformatige Malerei und kleine Zeichnung, schwere Metallarbeit und wie ein leichter Hauch schwebende Tranzparentbilder treffen hier aufeinander und bilden eine überraschende Harmonie. Variationen von Schwarz, in denen Janssen nicht-lichtreflektierende Pastellfarbe mit reflektierender Acrylfarbe für feine Effekte kombiniert, oder Farblinien, die wie Wasserstreifen auf der Fensterbank wirken, regen die Fantasie an. [...]

Ein Clou sind transparente und halb durchsichtige Spezialpapiere, mit denen Janssen besondere Wirkung erzielt: Leichtheit oder, in doppelter Verwendung, geheimnisvolle Unschärfe. In 80 Arbeiten legt er mit dieser Schau eine konsequente und spannende künstlerische Entwicklung offen.



Vita

* 1953 in Krefeld

1974–1981

Studium an der Universität Essen – Lehramt Kunst und Deutsch, SI/II | Praktisch-künstlerische Examensarbeit: „Fläche und Raum als Mittel experimentellen Gestaltens“

1981–2019

Kunst- und Deutschunterricht an Gymnasien in Krefeld, Köln und Duisburg

1983–2011

Mitbegründer der Kulturfabrik Krefeld, von 1991–1996 Vorsitzender



seit 2020 freischaffend

2021

Werkbuch I: „Lineaturen – Ausstellung im Buchformat“

2023

Werkbuch II: „Den Zufall gestalten“

Mitglied der Freien Duisburger Künstler

2024

Dokumentation: „Spielarten der Abstraktion – Kunst im Klärwerk“

Mitglied der Gemeinschaft Krefelder Künstlerinnen und Künstler e.V. | GKK

Impressum

Lothar Janssen – Gutenbergstr. 13 – 47803 Krefeld

Fotobeiträge von Jürgen Brefort und Frederik Janssen

© 2026



www.lothar-janssen.de



[art.lothar.janssen](https://www.instagram.com/art.lothar.janssen)



